

---

**Vorsitz: Italien**

## **651. PLENARSITZUNG DES FORUMS**

1. Datum: Mittwoch, 6. Juli 2011  
  
Beginn: 10.00 Uhr  
Schluss: 11.55 Uhr
  
2. Vorsitz: Botschafter G. Tonini
  
3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:  
  
Punkt 1 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN
  - (a) *Verabschiedung einer Sicherheitsstrategie durch Spanien am 24. Juni 2011:* Spanien (Anhang 1)
  - (b) *Zusammenarbeit mit der Union der Südamerikanischen Staaten (UNASUR):* Deutschland (Anhang 2)  
Punkt 2 der Tagesordnung: SICHERHEITSDIALOG
  - (a) *Vortrag über eine regionale Herangehensweise und die Erleichterung der regionalen Zusammenarbeit in Zentralasien bei der Minenräumung von Michael Storey, Referent für Minenräumung, OSZE-Büro in Tadschikistan, Iztok Hočevar, Berater des Direktors des Büros in Tadschikistan, und Luka Buhin, Projektleiter, Internationaler Treuhandfonds für die Minenräumung und die Unterstützung von Minenopfern (ITF):* Vorsitz, M. Storey (FSC.FR/1/11 OSCE+), Polen – Europäische Union (mit den Bewerberländern Kroatien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Montenegro, Island und Türkei; den Ländern des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberländern Albanien, Bosnien und Herzegowina und Serbien; dem Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Norwegen; sowie mit Armenien, Moldau, San Marino und der Ukraine) (FSC.DEL/123/11), Slowenien (Anhang 3), Niederlande, Vereinigte Staaten von Amerika, Vereinigtes Königreich, Afghanistan (Kooperationspartner), Tadschikistan

- (b) *Vortrag über die Abänderung des Berichtsinstruments der Vereinten Nationen für Militärausgaben von Botschafter Claus Wunderlich, Stellvertretender Beauftragter der Bundesregierung für Abrüstung und Rüstungskontrolle, deutsches Auswärtiges Amt, und Juri Krywonos, Referent für politische Angelegenheiten, Unterabteilung Konventionelle Waffen des Büros der Vereinten Nationen für Abrüstungsfragen (UNODA): Vorsitz, C. Wunderlich (FSC.DEL/121/11 OSCE+), J. Krywonos (FSC.DEL/120/11 OSCE+)*

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Verteilung einer kürzlich abgegebenen Erklärung der Vereinigten Staaten von Amerika zum Verhaltenskodex (FSC.DEL/122/11): Vereinigte Staaten von Amerika*
- (b) *Protokollarische Angelegenheiten: Vereinigte Staaten von Amerika, Vorsitz, Kanada, Rumänien, Ungarn*
- (c) *Verteilung der zweiten vierteljährlichen Übersicht des KVZ über die 2011 ausgetauschten VSBM-Informationen (FSC.GAL/84/11 Restr.): Vertreter des Konfliktverhütungszentrums*
- (d) *Vorläufige Ergebnisse des Beurteilungsbesuchs in Bosnien und Herzegowina vom 20. bis 24. Juni 2011: FSK-Koordinator für Projekte betreffend Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition (Ungarn), Bosnien und Herzegowina*

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 13. Juli 2011, 10.00 Uhr im Neuen Saal

---

**651. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 657, Punkt 1 (a) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG DER DELEGATION SPANIENS**

Herr Vorsitzender,

die Delegation Spaniens möchte das Forum für Sicherheitskooperation davon in Kenntnis setzen, dass der spanische Ministerrat am Freitag, dem 24. Juni, die Spanische Sicherheitsstrategie verabschiedet und deren Vorlage an das Parlament verfügt hat.

Die Sicherheit Spaniens und seiner Bevölkerung zu garantieren, ist die oberste Aufgabe der Regierung und der öffentlichen Verwaltung. Deshalb war es erforderlich, den spanischen Analyse- und Reaktionsrahmen angesichts der neuen Dimensionen dieser Sicherheit zu aktualisieren.

Zu diesem Zweck und in Erfüllung der Zusage des Ministerpräsidenten in seiner Inaugurationsrede vor dem Abgeordnetenhaus hat die Regierung die erste Spanische Sicherheitsstrategie verabschiedet.

Unter der Leitung von Javier Solana wurde sie von einer Kommission und einer Arbeitsgruppe ausgearbeitet, in der die zuständigen Ministerien vertreten waren. Sie wurde in Absprache mit internationalen und nationalen Experten, Vertretern politischer Parteien und Angehörigen der Zivilgesellschaft und des Privatsektors konzipiert, um den nötigen Konsens für dieses staatliche Unterfangen herbeizuführen. Sie ist auf ein Jahrzehnt angelegt und wird alle fünf Jahre oder wenn es die Umstände erfordern revidiert werden. Vor ihrer Verabschiedung durch den Ministerrat und ihrer Weiterleitung an das Parlament wurden die politischen Parteien, die im Parlament über eine eigene Fraktion verfügen, über den Text informiert.

Die Strategie, die auf der Website des Regierungssitzes auf Spanisch und Englisch verfügbar ist (<http://www.lamoncloa.gob.es/home.htm>), besteht aus einer Einleitung und fünf Kapiteln: (i) die Notwendigkeit einer Strategie, (ii) die Sicherheit Spaniens in der Welt, (iii) Risikofaktoren, (iv) Bedrohungen, Risiken und Reaktionen und (v) ein integriertes institutionelles Modell.

Herr Vorsitzender,

die zentralen Ziele des Dokuments bestehen darin, die Bedrohungen und Risiken für unsere Sicherheit zu analysieren, unsere Reaktionsfähigkeit zu bewerten, strategische

Handlungslinien zu identifizieren und die institutionellen Mechanismen in diesem Bereich zu aktualisieren. Es werden sechs Grundprinzipien aufgezeigt, die unsere Bemühungen im Sicherheitsbereich leiten werden: (i) ein ganzheitlicher Ansatz in Bezug auf die verschiedenen Dimensionen der Sicherheit, (ii) Koordination innerhalb der öffentlichen Verwaltung und mit der Gesellschaft, (iii) effizienter Einsatz der Mittel, (iv) rechtzeitiges Erkennen und Verhütung der Bedrohungen und Risiken, (v) Widerstandsfähigkeit und Wiederherstellung von Sicherheitssystemen und (vi) verantwortungsvolles Zusammenwirken mit unseren Partnern und Verbündeten.

Des Weiteren geht das Dokument über die Spanische Sicherheitsstrategie auf folgende Bedrohungen ein: (i) bewaffnete Konflikte, (ii) Terrorismus, (iii) organisierte Kriminalität, (iv) wirtschaftliche und finanzielle Unsicherheit, (v) Angriffsflächen im Energiebereich, (vi) Verbreitung von Massenvernichtungswaffen, (vii) Cyber-Bedrohungen, (viii) unkontrollierte Migrationsströme und (ix) Notfälle und Katastrophen.

Schließlich sei darauf hingewiesen, dass in dem vom Ministerrat verabschiedeten Dokument die Schaffung eines Spanischen Sicherheitsrats vorgeschlagen wird, dem eine Unterstützungseinheit im Amt des Ministerpräsidenten sowie eine Einheit für integrierte Reaktion nach außen hin (URIE) und ein Wirtschaftliches Nachrichtendienstsystem (SIE) zur Seite stehen soll.

Mit dieser Strategie schließt sich Spanien der kleinen Gruppe von Ländern an, die sich in den letzten Jahren eine solche Nationale Sicherheitsstrategie gegeben haben, darunter die Vereinigten Staaten, das Vereinigte Königreich, Frankreich (Weißbuch), die Niederlande, Polen, die Slowakei, Kanada und die Russische Föderation, neben der Europäischen Union selbst; sie alle sind Teilnehmerstaaten der OSZE.

Herr Vorsitzender,

ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn diese Erklärung dem Protokoll der heutigen Plenarsitzung als Anhang angeschlossen würde.

Vielen Dank.

**651. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 657, Punkt 1 (b) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG DER DELEGATION DEUTSCHLANDS**

Die OSZE und das FSK haben sich in der Vergangenheit verschiedentlich der Frage der Förderung und des Erfahrungsaustauschs hinsichtlich der Schaffung von vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen (VSBM) auch in anderen Regionen gewidmet. In diesem Bereich sind der im euro-atlantischen und eurasischen Gebiet erreichte Besitzstand der OSZE, unsere langjährige Expertise und unsere tägliche politisch-militärische Zusammenarbeit ein Vorbild für andere. In vielen Teilen der Welt nimmt das Interesse an regionalen VSBM zu. Die Frage größerer militärischer Transparenz war beispielsweise kürzlich im Mai 2011 einer der Diskussionsgegenstände in der *OSCE Mongolia Conference* mit den asiatischen OSZE-Kooperationspartnern.

Auch in Südamerika ist dies ein relevantes sicherheitspolitisches Thema. Bereits kurz nach ihrer Gründung im Jahr 2008 haben sich die Außen- und Verteidigungsminister der Union der Südamerikanischen Staaten (UNASUR) im November 2009 in Quito auf einen umfassenden Katalog von VSBM verständigt. Der UNASUR-Verteidigungsrat setzt diese Vorgaben gegenwärtig in konkrete Maßnahmen und Instrumente um.

Deutschland hat den Aufbau der Sicherheitsstrukturen zu Konfliktprävention und -management im Rahmen der UNASUR von Anfang an eng begleitet und mit konkreten Beiträgen unterstützt. Wir glauben, dass VSBM hier eine wichtige Stabilisierungsrolle spielen können und unsere eigenen Erfahrungen insbesondere in der OSZE den Partnern in Südamerika Anregungen geben können. Hochrangige Vertreter der UNASUR haben im Rahmen einer von Deutschland ausgerichteten Informationsreise am 24. Februar 2010 auch Wien und das FSK sowie das OSZE-Konfliktverhütungszentrum besucht.

Zur Stärkung der Zusammenarbeit mit dem amtierenden Vorsitz des UNASUR-Verteidigungsrats hat Deutschland am 27. und 28. Juni 2011 in Lima eine gemeinsame Fachkonferenz mit den UNASUR-Mitgliedstaaten über die Einrichtung und Anwendung von VSBM zur Friedenssicherung ausgerichtet und finanziell unterstützt. Wir freuen uns darüber, dass wir hierbei auch die aktive Teilnahme des Leiters der *FSC Support Unit* im OSZE-Konfliktverhütungszentrum ermöglichen konnten, der dort mit seinem Gastvortrag wichtige Anregungen gegeben hat, insbesondere auch hinsichtlich des institutionellen Rahmens von VSBM und dem Wiener Dokument. Die Fachkonferenz hat aus unserer Sicht einen bedeutenden Impuls für die laufenden Arbeiten der UNASUR an VSBM setzen können.

Vor diesem Hintergrund sieht Deutschland für die Zukunft auch ein hinreichendes Potenzial für eine etwaige formale Zusammenarbeit zwischen der OSZE und UNASUR.

---

**651. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 657, Punkt 2 (a) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG DER DELEGATION SLOWENIENS**

Danke, Herr Vorsitzender.

Lassen Sie mich mit der Feststellung beginnen, dass Slowenien den soeben von der Europäischen Union zum Ausdruck gebrachten Standpunkt teilt.

Ich möchte Michael Storey auch im Namen Sloweniens für seinen Vortrag über eine regionale Herangehensweise und die Erleichterung der regionalen Zusammenarbeit in Zentralasien bei der Minenräumung danken.

Slowenien misst Minenräumaktivitäten im Zusammenhang mit vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen große Bedeutung bei. Der regionale Ansatz ist bei diesen Maßnahmen eine entscheidende Komponente. Wir halten eine regionale Zusammenarbeit für ausschlaggebend, da verschiedene wichtige Fragen effizienter und kostengünstiger angegangen werden können, wenn die Länder in der Region bereit sind, einander bei der Erreichung ihres gemeinsamen Zieles, das Gelände minenfrei zu machen, zu helfen.

Der Erfahrungs- und Informationsaustausch, höchste Kompetenz in Praxis und Theorie sowie eine Koordinierung der Minenräumaktivitäten vor Ort sind unerlässliche Elemente, um die Ziele der Länder zu verwirklichen, ganz zu schweigen vom Vertrauensbildungsprozess, den die Minenräumung auf lange Sicht unterstützt.

Wir möchten auch dem ITF unseren Dank aussprechen, dem es gelungen ist, seit seiner Einrichtung 1998 mit Unterstützung von 26 Regierungen und rund 100 Geldgebern mehr als 430 Millionen USD aufzubringen, die in konkrete Vorhaben geflossen sind, anfangs in Südosteuropa und in der Folge auch in anderen minenbelasteten Regionen und Ländern wie Zypern, dem südlichen Kaukasus, Zentralasien, Lateinamerika und dem Nahen Osten.

Auch wir wünschen dem ITF viel Erfolg bei der Umsetzung seiner Strategie für den Zeitraum 2009–2013, die auch anderen Herausforderungen im Gefolge von Konflikten und Katastrophen gilt.

Ich danke Ihnen, Herr Vorsitzender.